

## **Muss Wahrheit zur Intoleranz führen?** Ernst Gassmann

### **Toleranz - ein zentraler Wert unserer Zeit. Intoleranz - ein häufiger Vorwurf an Menschen, die sich auf «die Wahrheit» stützen. Wie tolerant ist die biblische Botschaft? Wann sind Christen intolerant?**

Unter Toleranz verstehen heute viele, dass jeder so leben kann, wie es ihm gefällt und wie er sich verwirklichen will. Jeder wünscht sich Toleranz der andern ihm gegenüber. Aber es wird dort schwierig, wo man andere in ihrer Andersartigkeit annehmen sollte. Auch im religiösen Bereich ist der Ruf nach Toleranz zwischen den Religionen gross geschrieben. Sie werden als verschiedene Wege zum einen Ziel gesehen.

#### **Der Begriff**

Unter Christen löst das Wort «Toleranz» sehr unterschiedliche Reaktionen aus. Die einen atmen auf. Sie wittern Freiheit und die Aufhebung der trennenden Zäune zwischen den Denominationen und mehr Offenheit für die Welt. Die andern fürchten um die Wahrheit und die Auflösung der ethischen Normen. Für sie ist Toleranz ein Angriff auf die klaren biblischen Bekenntnisse. Was ist Toleranz denn wirklich? Der Begriff kommt vom lateinischen «tolerare» und bedeutet ertragen. Er meint dem andern weitherzig begegnen, mit Nachsicht und Geduld mit ihm umgehen. Toleranz ist eine Grundvoraussetzung für die Beziehung zwischen unterschiedlichen Menschen.

#### **Die Missverständnisse**

- Toleranz wird heute oft verwechselt mit Unkenntnis, Desinteresse und Gleichgültigkeit oder dem Fehlen einer eigenen klaren Überzeugung.
- Manche verstehen unter Toleranz die totale Individualisierung: Jeder soll tun und lassen können, was er will, ohne sich verantworten zu müssen. Dies führt jedoch zur Auflösung der Solidarität, von der jede Gemeinschaft lebt.
- Oft wird Toleranz als Ausschluss der Wahrheit und der Wertefrage verstanden. Jede Stellungnahme wird als Intoleranz ausgelegt. Damit fehlen aber gemeinsame Orientierungspunkte für das Zusammenleben.
- Viele meinen, andere Religionen seien toleranter als das Christentum. Dies scheint vordergründig für gewisse Religionen zu stimmen, weil sie ein Religionssystem mit vielen Göttern haben, in dem man auch noch Christus einreihen kann. Gegen jemanden, der ihr System des Synkretismus in Frage stellt, werden sie aber sehr intolerant.

#### **Die Grundlagen**

Um Toleranz richtig einordnen zu können, müssen einige Unterscheidungen getroffen werden. Gott allein ist absolut. Alles Menschliche dagegen ist Stückwerk und damit relativ (1. Korinther 13,9). Das menschliche Herz ist selbstsüchtig und neigt immer dazu, seinen eigenen Vorteil zu suchen. Es ist im tiefsten Grund intolerant. Deshalb sind auch alle menschlichen Einrichtungen und Ämter durch Intoleranz bedroht. Wo immer diese Unterscheidung zwischen göttlicher Absolutheit und menschlicher Relativität nicht getroffen wurde, kam es zu kirchlicher und staatlicher Intoleranz. Die schlimmste Intoleranz unter dem Deckmantel des Christentums geschah immer dort, wo Kirche und Staat sich miteinander verbanden. Der Kirche soll keine Macht in dieser Welt gegeben sein, denn Jesus selbst hat sie abgelehnt. Er hat das Martyrium der Macht vorgezogen. Christen sind wie ihr Meister

nicht in dieser Welt, um zu herrschen, sondern um zu dienen (Matthäus 20,28). Der Staat hingegen muss mit Macht ausgestattet sein, damit er die Freiheit der Schwächeren schützen und so Toleranz für seine Bürger ermöglichen kann. Er hat nicht die Aufgabe, religiös zu sein. Er muss vielmehr die Religionsfreiheit für alle und die Grundvoraussetzungen für das Leben und die Gemeinschaft seiner Bürger sichern. Was die Christen vom Staat fordern, das müssen sie auch den Andersdenkenden im Staat gewähren.

Christliche Toleranz basiert auf der Grundlage,

- dass Gott als Schöpfer alle Menschen wertschätzt,
- dass vor Gott alle Menschen Sünder sind und Rettung brauchen,
- dass Gott durch Jesus Christus alle Menschen liebt und retten will.

### **Echte Toleranz**

Christliche Toleranz ist Ausdruck des Gebots «Liebe deinen Nächsten wie dich selbst!». Sie nimmt die Person in ihrer anderen Art, Denkweise, Lebens- und Glaubenshaltung ernst. Sie zeigt sich in der Achtung vor der Freiheit und Verantwortung des Nächsten. Sie bedeutet im ursprünglichen Sinn des Wortes «den andern ertragen». Echte Toleranz ist deshalb nur aus der Kraft Gottes möglich.

### **Der Missionsbefehl**

Toleranz ist Voraussetzung für jede Art von Mission. Mission lebt davon, dass Christen mit Atheisten und Menschen aus andern Religionen zusammenleben und Beziehungen aufbauen. Dies kann nur geschehen, wenn sie die Menschen in ihrer Andersartigkeit annehmen und ihnen entgegen kommen. So hat es Jesus vorgelebt, und Paulus hat es in seiner Mission nachvollzogen (1. Korinther 9,19-22). Mission geschieht in Haltung, Tun und Reden als Dienst am Nächsten. Mission heisst, die Wahrheit in Liebe bekennen (Epheser 4,15).

### **Die Wahrheit**

Mission ist für heutiges Toleranzverständnis zugleich höchst intolerant, weil das Zeugnis von Jesus Christus weitergegeben wird, der allein Weg, Wahrheit und Leben ist. Dieser Weg schliesst andere Wege aus. Diese Wahrheit entlarvt andere «Wahrheiten» als Lügen. Dieses Zeugnis redet von dem Gott, der keine andern Götter neben sich duldet. Es stellt jeden Hörer in eine Entscheidung für oder gegen ihn. Deshalb war das Zeugnis von Jesus Christus schon immer vom Martyrium begleitet. Das Wort Märtyrer kommt nicht ohne Grund vom griechischen Wort für Zeuge (Martüs). Christen sind nicht intolerant, wenn sie eine klare Botschaft verkünden. Toleranz ist ja erst dort gefragt, wo sich unterschiedliche Überzeugungen gegenüberstehen. Intoleranz beginnt dort, wo sie Menschen mit andern Meinungen oder Religionen ablehnen oder diskriminieren, eben nicht tolerieren (ertragen).

### **In der Gemeinde**

Auch die christliche Gemeinde lebt von der gegenseitigen Toleranz im Sinne der gegenseitigen Annahme und des Ertragens. Wo dies geschieht, können die Vielfalt des Leibes Christi zum Tragen kommen und die Einzelnen sich so entfalten, wie Gott es für sie gedacht hat. Die meisten Spaltungen der Gemeinde Jesu haben ihren Ursprung in der Überschätzung der eigenen Erkenntnis, Erfahrung und religiösen Bedürfnisbefriedigung und sind geprägt von liebloser Intoleranz.

### **Liebe und Gemeinschaft**

Wir brauchen als Gemeinde Jesu aber auch die Liebe, die mit der biblischen

Wahrheit um den Nächsten kämpft, der sich in Sünde und Inkonsequenz auf seinem Weg verstrickt (Matthäus 18,15ff). Nicht miteinander um die biblische Wahrheit zu ringen wäre falsche Toleranz. Sie führt zur Gleichgültigkeit und Unverbindlichkeit dem Nächsten gegenüber. Das wäre Lieblosigkeit und damit das Gegenteil von Toleranz, die Gemeinschaft fördert.

Biblische Toleranz ist an die Wahrheit gebunden, die Jesus Christus heisst. Sie wird immer Liebe und Gemeinschaft fördern.

Chrishona-Magazin April 2001

Der Autor

Ernst Gassmann, 52, verheiratet, vier Kinder, wohnhaft in Muttenz. Seit 1998 Dozent für Pastoraltheologie und Seelsorge am Theologischen Seminar

St. Chrischona.

«Meine persönliche Gefährdung zur Intoleranz lernte ich in der Ehe und Familie und durch die intensive Auseinandersetzung mit Menschen und ihren Lebensführungen in der Seelsorge kennen. Zudem beobachtete ich viele Vorgänge in christlichen Gemeinden und der so genannten christlichen Politik, bei denen man sich vermeintlich wegen Wahrheitsfragen trennte. Bei genauerem Hinsehen handelte es sich aber um lieblose Intoleranz. Dies forderte mich heraus, mein Toleranzverständnis klarer zu überdenken.»

This document was created with Win2PDF available at <http://www.daneprairie.com>.  
The unregistered version of Win2PDF is for evaluation or non-commercial use only.